

Haushaltswäsche

Die Auswirkung von Waschmaschinenprogrammen auf den Stromverbrauch

GINETEX stellt die Ergebnisse einer Studie vor, die von Testex, einem unabhängigen Labor, spezialisiert auf Textilanalysen und -zertifizierungen, durchgeführt wurde. Tipps, bewährte Methoden und Mythen: Welches sind die energieeffizientesten Waschmaschinenprogramme und wie können wir sie verwenden?

- Versuchen Sie, mit der niedrigsten Temperatur zu waschen, die noch ein zufriedenstellendes Ergebnis erzielt, denn ein Waschgang ist immer zwei Waschgängen vorzuziehen, die vielleicht nötig wären, wenn die Wäsche im ersten Waschgang nicht sauber wird.
- Beladen Sie die Waschmaschine möglichst voll.
- Die Reduzierung der Waschtemperatur von 40 °C auf 30 °C kann etwa 30 % Energie sparen.
- Ein Kurzwaschgang kann weitere 20 % des Energieverbrauchs sparen, besonders wenn er bei einer niedrigeren Waschtemperatur verwendet wird. Allerdings kann hier in einem Waschgang nicht so viel Wäsche gewaschen werden wie in einem Normalwaschgang.
- Die Verwendung von Waschtemperaturen über 40 °C kann bei der Entfernung hartnäckiger Flecken helfen, führt jedoch zu einem erheblich höheren Energieverbrauch (60 °C: + 50 %; 90 °C: mehr als das Doppelte des Energieverbrauchs). Hohe Temperaturen werden daher nur für stark verschmutzte Textilien empfohlen, sofern das Pflegeetikett es zulässt.

Der Energieverbrauch steht im Mittelpunkt der aktuellen wirtschaftlichen und ökologischen Herausforderungen. Vor dem Hintergrund der prognostizierten Energieknappheit im kommenden Winter hat das Thema Energiesparen noch weitere Bedeutung bekommen. Auch die Textil- und Bekleidungsindustrie ist betroffen. Wäsche macht bis zu 40 % der Umweltauswirkungen eines Textils aus, wenn man den gesamten Lebenszyklus betrachtet. GINETEX, die Internationale Vereinigung für die Pflegekennzeichnung von Textilien, schärft unter dem Logo clevercare.info das Bewusstsein für verantwortungsvolle Textilpflege bei Fachleuten und Verbrauchern mit besonderem Fokus auf umweltfreundliches Handeln.

Während ein bewusster Umgang mit Energie selbstverständlich sein sollte, geht GINETEX noch einen Schritt weiter und hat die Auswirkungen der verschiedenen Stufen des Textilwaschens auf den Stromverbrauch untersucht. GINETEX stellt nun erstmalig die wichtigsten messbaren Merkmale für mögliche Einsparungen bei der Wäsche vor.

"Maschinenwäsche - ein wesentlicher Teil der Textilpflege - erfordert den Einsatz von Ressourcen, insbesondere Energie, die angesichts der heutigen wirtschaftlichen und klimatischen Herausforderungen vernünftig eingesetzt werden müssen", kommentiert Alejandro Laquidain, Präsident von GINETEX. „Wir wollten daher durch diese Studie mehr über den Stromverbrauch von Waschmaschinen erfahren, um die Programme zu empfehlen,



©

mit denen man am besten Energie sparen und gleichzeitig die Qualität und Lebensdauer der Textilien erhalten kann.“

Die Tests zielen darauf ab, messbare Merkmale für den tatsächlichen Stromverbrauch zu ermitteln, wenn folgende Parameter bei der Wäsche verändert werden:

- Waschtemperatur
- Vordefinierte Programmeinstellungen (Normal-, Kurzwäsche, ECO-Einstellung), je nach Waschmaschine können Programme variieren
- Verwendung der möglichen „Vorwäsche“
- Waschladung (voll: 7 kg, halb: 3,5 kg)
- Die Schleuderdrehzahl der Maschine, um Restwasser am Ende des Programms zu entfernen

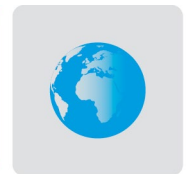
Der Stromverbrauch ist je nach Nutzung unterschiedlich

Es überrascht nicht, dass die Studie zeigt, dass die Waschtemperatur zweifellos den größten Einfluss auf den Stromverbrauch hat. Laut Testex-Studie führt eine Reduzierung der Waschtemperatur von 40 °C auf 30 °C zu einer Energieeinsparung von 30 % (0,06 kWh/kg Wäsche). Weiterhin zeigen die Tests, dass höhere Waschtemperaturen, wie z. B. das Waschen bei 60 °C, den Energieverbrauch um mehr als 50 % (0,10 kWh/kg Wäsche) erhöhen. Das Waschen bei 90 °C – das heißeste Programm in Waschmaschinen, das insbesondere für stark verschmutzte Baumwolltextilien verwendet wird – verbraucht mehr als doppelt so viel Energie wie das Waschen bei 40 °C (+110 %, 0,22 kWh/kg).

Bei einigen Waschmaschinenmodellen kann man Vorwäsche einstellen. Der Einsatz empfiehlt sich vor allem bei besonders starker Verschmutzung wie Schlammspuren. Es ist daher nicht erforderlich, es bei jeder Wäsche auszuwählen. Ein weiterer Grund, es nicht regelmäßig zu verwenden, ist, dass dieses Programm neben dem erhöhten Wasserverbrauch auch den Energieverbrauch um 15 bis 20 % (0,05 - 0,06 kWh/kg) erhöht.

Waschen bei voller oder halber Beladung ist ein weiterer Parameter, der beim Stromverbrauch zu berücksichtigen ist. Eine halb beladene Maschine verbraucht 50 bis 70 % mehr Energie pro kg Textilien (0,08 bis 0,20 kWh/kg) als eine voll beladene Maschine mit demselben Programm.

Die Tests zeigen auch, dass das Kurzwaschprogramm, das nur wenige Wäschestücke schnell wäscht, je nach gewählter Temperatur weniger Strom verbraucht als ein normales Programm. Je niedriger die Waschtemperatur, desto größer die Einsparung. Bei einer Waschtemperatur von 30 °C beträgt die Energieeinsparung knapp 20 % (0,03 kWh pro kg Textil), während der Einspareffekt bei 90 °C weniger stark ausgeprägt ist (< 1 %, < 0,01 kWh/kg).



©

Schließlich betrifft eines der Hauptergebnisse der Testex-Studie den Energieverbrauch während des Schleuderns. Die Auswirkung auf den Energieverbrauch unterscheidet sich je nach gewählter Schleuderdrehzahl (die je nach Waschmaschinenmodell variieren kann). Tatsächlich verbraucht eine höhere Geschwindigkeit mehr Strom, ist aber effektiver, um die Wäsche richtig zu schleudern und Restwasser zu entfernen. Sie reduziert also die Trocknungszeit, egal ob natürliches Trocknen im Freien oder mit einem Trockner. Für letzteres gilt: Je effizienter das Schleudern, desto kürzer der Trocknungszyklus.

Bewusster Verbrauch gemäß Textilpflegeanleitung

Diese Studie liefert viele Erkenntnisse. Unter anderem gibt sie Aufschluss über den tatsächlichen Stromverbrauch beim Waschen verschiedener Textilien. Dabei sollte man sich immer an die Pflegeanleitung des Herstellers/der Marke auf dem Pflegeetikett des Textils halten und sie anpassen, z. B. bei niedrigeren Temperaturen waschen, wenn das Textil nur leicht verschmutzt ist. Auch die Programmwahl und die Wahl des Waschmittels sind wichtig für eine effektive Wäsche. Sie sind unerlässlich, um die gewünschte Sauberkeit ab der ersten Wäsche zu erzielen und somit zusätzliche Waschgänge zu vermeiden, die mehr Ressourcen erfordern.

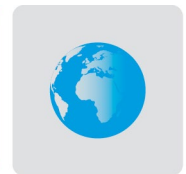
Bei stark verschmutzten Textilien sollte man beispielsweise vorwaschen oder eine Temperatur höher als 40 °C wählen. Tatsächlich verbraucht eine Wäsche bei 40 °C weniger Strom, muss aber möglicherweise zweimal verwendet werden, wenn sie nicht effektiv ist. Ein einziger Waschgang bei 60 °C verbraucht weniger Zeit, Energie und Wasser als zwei Waschgänge bei 40 °C.

Auch die Schleuderdrehzahl – und der Einsatz eines Trockners – muss je nach Textilart gewählt werden. Höhere Geschwindigkeiten können bei manchen Stoffen zu starker Knitterbildung führen, die jedoch wieder rückgängig gemacht werden kann. Für andere wie Wolle, für die es ein spezielles Waschprogramm gibt, ist eine niedrige Drehzahl von maximal 400 U / min erforderlich, um die Faserqualität des Textils (und damit seine Lebensdauer) möglichst lange zu erhalten.

Weltweit ist das Unternehmen, welches das fertige Produkt vertreibt, für die Angaben auf seinem Textiletikett verantwortlich. Zur Erinnerung: Die fünf Symbole, von denen jedes einer Behandlungsart angibt, stellen eine echte

Qualitäts- und Sicherheitsgarantie für Verbraucher und Fachleute dar. Diese Pflegesymbole geben Verbrauchern Auskunft über die maximal zulässige Behandlung ihrer Textilien, um sie möglichst lange instand zu halten.





Diese Studie wurde vom Labor Testex im Auftrag von GINETEX von Januar bis März 2022 durchgeführt. Sie erfasst ausschließlich den Stromverbrauch von Waschmaschinen bei Verwendung der oben genannten Programme. Andere Faktoren wie der Wasserverbrauch wurden nicht analysiert. Alle untersuchten Ergebnisse und Parameter sind auf Anfrage bei GINETEX erhältlich.

Über GINETEX:

GINETEX, die Internationale Vereinigung für die Pflegekennzeichnung von Textilien, wurde 1963 in Paris gegründet und hat ein international anwendbares Pflegekennzeichnungssystem für Textilien entwickelt, das darauf abzielt, Textilunternehmen und Verbraucher über die beste Pflege ihrer Textilien zu informieren. Die verwendeten Piktogramme sind eingetragene Warenzeichen und gleichermaßen Eigentum von GINETEX und COFREET. GINETEX fördert die Verwendung der Symbole weltweit und stimmt seine technischen Inhalte weltweit ab – was für die Definition und Anwendung des Pflegekennzeichnungssystems unerlässlich ist. Heute zählt GINETEX 21 Mitgliedsländer.

Pressekontakt

MAARC Agency
Victoria Bareille
Mail: victoria.bareille@maarc.fr
Tel.: +33 (0)1 86 95 41 95

GINETEX Headquarter

Pascale FLORANT
Secretary General
Tel. +33 (0)1 47 56 31 71
www.ginetex.net
www.clevercare.info

GINETEX GERMANY

Petra Bleibohm
Referentin Internationale Märkte & GINETEX
Mail: bleibohm@germanfashion.net
Tel.: +49 221 7744 130